



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Wie wir das Zusammenleben in einer immer inklusiveren Gesellschaft stärken wollen - Erfahrungen aus unserer "Demokratie-Werkstatt für alle"

17.10.2024

Alexandra Keller, Christina Ponader, Friedrich Wölfl

Was Sie erwartet



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

1. Inklusion und die Bedeutung des Sozialraums
2. Kurzporträt Netzwerk Inklusion
3. „Demokratie-Werkstatt für alle“ – Beispiele, didaktische und methodische Herausforderungen, Erfahrungen
4. Eindrücke einer Teilnehmerin
5. Hintergrund: Politische Partizipation

Inklusion



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Teilhabe

Selbstbestimmung

Lebensqualität

Konkrete Maßnahmen:

Aktionsplan Inklusion Landkreis Tirschenreuth

<https://www.inklusion-tirschenreuth.de/aktionsplan-inklusion-landkreis-tirschenreuth.html>

Inklusiver Sozialraum



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

- Inklusion in der Fläche des ländlichen Raums
(Mobilität, Demografischer Wandel, Dezentralität !)
- Bedeutung von Barrierefreiheit und Leicht Verständlicher Sprache
- Begegnungskultur und Infrastruktur
- Informationen & Beratungsnetzwerk
- Beteiligung
- Steigerung von Lebensqualität
- Vernetzung als gegenseitiger Gewinn
- Anknüpfen an vorhandene Strukturen und Innovation mit neuem Schwerpunkt Inklusion

Inklusion



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

„Alle machen etwas gemeinsam.
Jeder bringt ein, was er/sie gut kann.
Dadurch entsteht etwas, was keiner von ihnen alleine
geschafft hätte.“

Inklusion



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Teilhabe-Ebenen:

- Haltung / Bewusstsein
- Wohnen / Mobilität
- Information / Kommunikation
- Bildung / Arbeit
- Freizeit / Kultur

Teilhabe als Teil der Grundversorgung!

Inklusion als Menschenrecht, das für unabhängig von Alter, Assistenzbedarf, Geschlecht, Herkunft, Religion oder Kultur gilt!

(Hinz, 2006, S. 97-99)

Kurzporträt



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

0,5 Stellen hauptamtlich

25 Netzwerkpartner:innen + rund 20
Kooperationspartner:innen projektbezogen

9 Arbeits- / Themengruppen

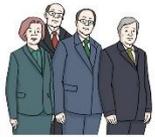
Projektstunden „Inklusion durch Engagement“ (Iagfa)

ca. 85 projektbezogene Partner:innen / Ehrenamtliche

Netzwerk Inklusion Landkreis Tirschenreuth - wie wir arbeiten

Fortführung aus dem Modellprojekt INKLUSIVE GEMEINDE

Städte im Netzwerk



Städte und Gemeinden als Botschafter:innen

Arbeitsgruppen (AG) und Gremien

AG Barrierefreies Bauen und Wohnen



- Behindertenbeauftragte
- Soziale Einrichtungen
- Vertreter:innen von Stadt oder Gemeinde
- Architekt:innen
- Menschen mit Behinderungen

AG Schule und Bildung



- Schulen
- Kindergärten
- Hort
- Tagesstätte

Inklusive ökumenische Gottesdienste



- Pfarrer:innen
- kirchliche Vereine / Verbände
- Soziale Einrichtungen

Werkstatt Verständliche Sprache



Mitarbeit von Menschen mit Behinderung

NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth



Leitung



Veranstaltungen



Schulungen und Workshops



alle Netzwerkpartner

Inklusionsbeirat



- Landrat und Bürgermeister:innen
- Bündnisse
- Einrichtungen und Verbände aus dem Bereich Wirtschaft und Soziales
- Netzwerkpartner:innen
- Sprecher:innen der Arbeitsgruppen

AG Mitwirkung



Selbstvertreter:innen mit Behinderungen

Runder Tisch Arbeit und Inklusion

- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
- Ämter und Beratungsstellen aus dem Bereich Arbeit
- Vertreter:innen von Wirtschaftsverbänden



bestehende Bündnisse



wissenschaftliche Zusammenarbeit



mit Hochschulen und Universitäten und eigene Forschung

Demokratie-Werkstatt



inklusive und praxisnahe politische Bildung für alle

AG Sport



- Dachverbände im Sport (BLSV, BVS, SOBY)
- Schulamt
- Vereine

www.inklusion-tirschenreuth.de

Kurzporträt



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Multiplikator:innenengremium: Inklusionsbeirat für den Landkreis Tirschenreuth - Vorsitzender Landrat, mit Vertretern aus Politik, Unternehmen, Kirche, sozialen Einrichtungen, Verbänden, Zivilgesellschaft, befreundeten Bündnissen und Netzwerken

Selbstvertreter:innengremium: AG Mitwirkung mit 9 Menschen mit Behinderungen (Heterogenität)

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

niedrigschwellige inklusive politische Bildung;
regional verankert,
aufsuchend,
Lebenswelt- und Alltagsbezug,
partizipative Methoden,
Anpassung an Vorkenntnisse / Sprachniveau A2/B1,
Öffentlichkeitsbezug,
Erlebniswert (Zwei-Sinne Prinzip, Ausprobieren möglich)
Defizitorientierung / Ressourcenorientierung



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Dabei sein und
mitmachen:

Demokratie-Werkstatt



Demokratie-Werkstatt für alle

in Kooperation von:

Netzwerk Inklusion Landkreis Tirschenreuth

Kreisjugendring Tirschenreuth

Volkshochschule des Landkreises Tirschenreuth

Teilnehmerbeitrag:

max. 10 € pro Baustein (inkl. Imbiss)

Ermäßigung für Inhaber von Juleica,

Ehrenamtskarte oder Schwerbehindertenausweis

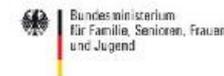
Anmeldung und weitere Informationen:

Telefon: 09631 88-205 ; Mail: vhs@tirschenreuth.de

www.vhs-tirschenreuth.de

Buchung einzelner Bausteine möglich

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

www.inklusion-tirschenreuth.de

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Start im Herbst 2016 – Frühjahr 2017 mit den Grundbausteinen:

Modul 1 - Schnellkurs Politik - Vermittlung von demokratischen Grundbegriffen und Abläufen in Kommunal-, Landes-, Bundes- und Europapolitik.

Modul 2 - Widersprechen gegen rechte Parolen - Vermittlung und Übung von demokratischer Verhandlungskompetenz und Kompetenz zur Positionierung gegen Menschenfeindlichkeit.

Modul 3 - Vom Glück dazuzugehören - Vermittlung von Kompetenzen im Bereich Inklusion

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Ab 2018 – Thema Nachhaltigkeit

Beispiel:

Kritischer

Stadtspaziergang:

„Demokratie beim

Einkaufen“:

Kann man als

Verbraucher

„politisch“ einkaufen?

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Thema Nachhaltigkeit:

Wie viele Sklaven arbeiten eigentlich für uns?
Lebensstile oder Konsummilieus

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Tagesfahrten und Erkundungen zur historisch-politischen Bildung und Nachhaltigkeit

Beispiel:

- „Heimat“: mehr als Natur, Kultur und Bräuche.
Eine Tagesfahrt durch das Stiftland.

Die Initiative „Demokratie-Werkstatt“ arbeitet im Rahmen des Netzwerks Inklusion, einer Tochter der Kreisvereinigung Lebenshilfe Tirschenreuth. Sie will im weitesten Sinn Beiträge zur politischen Bildung und Demokratiestärkung leisten. Bei ihren inklusiv angelegten Veranstaltungen legt sie großen Wert auf Anschaulichkeit, Wirklichkeitsnähe und Erlebbarkeit. Organisiert werden sie in Kooperation mit der Volkshochschule des Landkreises, häufig gefördert vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“ Die Leitung teilen sich Christina Ponader und Friedrich Wölfl. Anfang Juni 2019 gingen sie bei einer Tagesexkursion mit rd. 25 Teilnehmern der Frage nach, inwieweit das Bewusstsein von Heimat sozialintegrative Kräfte entfalten kann.

Heimat Stiftland – etwas anders gesehen

„Demokratie-Werkstatt“ unterwegs mit Zeitzeugen

Der Begriff „Heimat“ hat seit einiger Zeit Konjunktur und viele Freunde: Kommerzielle und politische Interessen beanspruchen ihn für sich, Parteien aller Couleur nehmen ihn in Beschlag, Ideologen wollen ihn besetzen – oft mit ausgrenzendem Unterton. Politiker, Wissenschaftler, Journalisten mühen sich um eine Definition und suchen nach Ursachen für die „Rückkehr der Heimat“. Häufig wird sie mit einer Rückbesinnung auf die eigene überschaubare Welt in Verbindung gebracht werden, meist erklärt als Gegenbewegung zu den Folgen von Globalisierung, Krisen aller Art und der Unüberschaubarkeit einer rasant komplexer gewordenen Welt.

Das Phänomen der „RückkehrerInnen“ wird neu diskutiert: Was zieht Menschen zurück in ihre Herkunftsorte? Die Verbindung zur eigenen Kindheit, zu Freunden und Familienstrukturen, die Sehnsucht nach einem idealen Ort für die eigene Familie, der potentielle Zusammen-



Chancen, Hindernisse und Perspektiven

„Unsere Kinder träumen schon nach vorne.“ Dies war der einhellige Tenor der sechs anerkannten Flüchtlinge, die im Mehrgenerationenhaus über ihre Flucht und ihr Ankommen in Mitterteich berichteten.

Mitterteich. (jr) Die Volkshochschule hatte mit dem Netzwerk Inklusion zum Thema „Neue Heimat Mitterteich – Chancen, Hindernisse und Perspektiven“ eingeladen. Die Diskussionsrunde war die Fortsetzung der Tagesfahrt im Juni, als das Stiftland unter die Lupe genommen worden war.

Maßgeblich gestaltet wurde der Abend vom Migrationsberater der Arbeiterwohlfahrt, Jürgen Kirchmann, sowie den anerkannten Flüchtlingen aus Syrien, Eritrea und

allem der Arbeiterwohlfahrt bescheinigte der Sprecher in der Hochphase der Flüchtlingswelle eine herausragende Leistung. In Mitterteich seien einige Flüchtlinge bereits bestens integriert, etwa bei der Feuerwehr. Friedrich Wölfel zeigte sich irritiert, dass zur Veranstaltung auch alle Mitterteicher Stadträte eingeladen waren, aber bis auf Stefan Grillmeier niemand erschienen war. In lockerer Runde wurden dann Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert.

Ein wichtiger Zugang ist die Beratungsstelle in Mitterteich über die AWO. Besonders hervorzuheben ist das Engagement von Angelika Würner, die sich seit Anfang der Flüchtlingsbewegung zuständig gefühlt und viele Familien und Einzelpersonen betreut habe. Die AWO hilft bei Zugängen zu Vereinen und auch beim Gang zu Ämtern, Ärzten oder Betrieben oder bei der Anmeldung für Führerschein- und



Flüchtlinge schilderten ihre Erlebnisse aus den Kriegsgebieten. Mit dabei Friedrich Wölfel (Vierter von links), der den Dialog initiiert hatte, sowie Jürgen Kirchmann (rechts) von der AWO.

Bild: jr

EINE GROSSES „DANK“ DER NEU-MITTERTEICHER

Den Neu-Mitterteichern war es ein großes Anliegen: Sie wollten unbedingt „cher Tafel“, an mehrere Unternehmer in der Region, an Lehrkräfte und an alle, die

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Tagesfahrten zur historisch-politischen Bildung und Nachhaltigkeit:

hier:
Eisenbahn
im Stiftland:
Vergangene
Zeiten -
vergessene
Orte –
verschenkte
Chancen?

Bahnhöfe gestern und heute - Eisenbahn im Stiftland



Netzwerk Inklusion im Landkreis Tirschenreuth
in Kooperation mit VHS TIR
Christina Ponader/Friedrich Wölfl

2. Juli 2022

Demokratie-Werkstatt für alle

„Stromlabor“



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Mit dem „E-Bike“ einen Milchshake mixen

Demokratie-Werkstatt im Netzwerk Inklusion lädt ins „Stromlabor“ ein – Experimente und Tipps

Mitterteich. (exb) Einen Liter Wasser zum Kochen bringen? Klar, Herdplatte an und kurz warten. Aber was bedeutet das an Energie? Wo kommt sie her? Und wie lang muss man eigentlich auf einem Fahrrad strampeln, um Wasser mit Körperkraft zum Sprudeln zu bringen.

Die Demokratie-Werkstatt im Netzwerk Inklusion hatte in ein „Stromlabor“ in die Lehrküche im Mitterteicher Förderzentrum eingeladen. Leiterin Christina Ponader konnte dafür Tanja Schatz vom Energie-Technologischen Zentrum in Weiden gewinnen. Die Expertin erläuterte mit gut verständlichen Beispielen und kleinen Experimenten Wissenswertes zu Strom und Leistung. Ferner ging es um die Umstände und Probleme der Energiegewinnung und die damit verbundenen Umweltprobleme. So ist vor allem der CO₂-Ausstoß aktuell ein viel diskutiertes Thema.

Kosten im Blick

Attraktiv war der Workshop zudem wegen der Stationen, an denen die Teilnehmer selbst ausprobieren konnten, wie sich im Alltag der Umgang mit Strom gestalten lässt. In welchem Gefäß kocht das Wasser am schnellsten und am günstigsten: Wasserkocher? Topf mit oder ohne Deckel? Und dass man mit dem Lautstärkeregel an einem CD-Spie-



Ein „E-Bike“ der ganz anderen Art: Michael Bürger musste allerhand Kräfte einsetzen, bis das Rad genügend Strom erzeugte und der angeschlossene Mixer Bananen und Milch zu einem Shake schlug. Tanja Schatz vom Energie-Technologischen Zentrum Weiden erklärte alles. Bild: Netzwerk Inklusion/exb

solte zu Konsequenzen führen: Stecker ziehen oder Steckdosen mit Kippschalter benutzen.

Große Stromfresser

In vielen Wohnungen stille, aber große Stromfresser sind die Pumpen in der Heizung. „Smarte“ Pumpen neuerer Bauart laufen nicht rund um die Uhr, sondern steuern sich selbst nach Bedarf. Die Kosten reduzieren sich im Vergleich auf bis zu 10 Prozent. Thema waren ferner die von der EU verfügbaren Höchst- und Mindeststandards bei Kühlgeräten, Geschirrspülern oder Waschmaschinen. Beim Kauf sollte man auf die Energie-Labels und vor allem auch die Watt-Angabe achten. Dies zahle sich im Geldbeutel kräftig aus. Auch mancher Zusammenhang zwischen Europa-, Umwelt- und Verbraucherpolitik wurde im Teilnehmerkreis diskutiert.

Star bei den Stationen war ein „E-Bike“ der ganz besonderen Art. Es war nämlich als kleines Kraftwerk konstruiert. Mit ihm als Stromerzeuger ließ sich nicht nur eine Lampe speisen. Vielmehr konnten sich mehrere Teilnehmer ihren Bananenshake mit Hilfe der eigenen Strampelkraft mixen. Mühsam genug war das, aber doch mit der Erkenntnis verbunden, mit welchem Aufwand die Stromerzeugung betrieben wird. Christina

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Digitale Angebote 2021:

„Sechs Snacks zum Wahljahr 2021 - leicht bekömmlich“:
Online-Kurzvorträge - Nachfragen - Diskutieren

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

**Tagesfahrten zur historisch-politischen Bildung
und Nachhaltigkeit:**

Wo und wie man im Landkreis ‚grünen Strom‘ erntet

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Tagesfahrten zur historisch-politischen Bildung und Nachhaltigkeit:

Geschichte zum Anfassen – Führung in Leichter Sprache
in der Gedenkstätte des KZ Flossenbürg

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Veranstaltungen in Wahljahren:

Inklusives Wahllokal bei der U18-Wahl und vorhergehendem Workshop für Schüler:innen mit geistiger Behinderung

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Veranstaltungen in Wahljahren:

- „Fragen an die Politik“ mit Kandidat:innen vorbereitet von der AG Mitwirkung (Selbstvertreter:innen-Gremium)

Bundesweite Anerkennung für Demokratie-Werkstatt

Das Projekt „Demokratie-Werkstatt für alle“ im Landkreis Tirschenreuth bekommt bundesweit Beachtung. Denn von der Bundeszentrale für politische Bildung gibt es eine besondere Auszeichnung.



Dies war eine Aktion der „Demokratie-Werkstatt für alle“: Teilnehmer besuchten 2018 die Ausstellung „Erinnerungs-Orte“ in Auerbach, die auch von Menschen mit Behinderung zum Thema Euthanasie entwickelt worden war.

Archivbild: Netzwerk Inklusion/[exb](http://www.exb.de)

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Aufsuchende politische Bildung:

Mini-Workshops

(interaktiv, 60-90 min)

Impulsvorträge mit

Diskussion in

Zusammenarbeit mit

einem

Bauunternehmen

(Azubis)

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Orte der Verantwortung:

Dokumentar-Filme zur gesellschaftspolitischen und sozialen Verantwortung

Reportagen und Interviews mit Zeitzeug:innen, erklärende Texte und Illustrationen; in barrierefreier Gestaltung mit Untertiteln

Idee: Orte und Räume der Demokratie und Verantwortung vor der eigenen Tür aufspüren und ihre Bedeutung in Erinnerung zu rufen - gelebte Demokratie im Landkreis sichtbar machen. Außerdem soll die Wertschätzung für ehrenamtliche Arbeit auf verschiedenen Ebenen gestärkt werden.

Demokratie-Werkstatt für alle



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Barrierefreie Medien und Leicht verständliche Sprache:

Thementag „Inklusion und Medien“ 2019:
Pressestandards, Menschen mit Behinderungen in Medien, Nachrichten in einfacher Sprache, Menschen mit Behinderungen machen Medien (Wundernetz)

Werkstatt „Verständliche Sprache“ – Textüberprüfung & Schulung zur barrierefreien Textgestaltung

Menschen mit Behinderung: Darstellung in den Medien

Unermüdliche Streiterin für Menschen mit Handicap

Tirschenreutherin Martina Sötje kämpft für Behinderte – Selbst nach Motorradunfall seit dem 15. Lebensjahr an den Rollstuhl gefesselt

Tirschenreuth. (ubb) Martina Sötje kämpft unermüdlich für behinderte Menschen. Dabei ist sie selbst an den Rollstuhl gefesselt und könnte erst einmal an sich denken. Aber das will die Frau, der jede Ungerechtigkeit ein Dorn im Auge ist, nicht.

Martina Sötje ist seit ihrem 15. Lebensjahr an den Rollstuhl gefesselt. „Ein Motorradunfall. Ich war Beifahrerin, aber wir waren nicht daran schuld“, erzählt sie. Als 15-Jährige habe sie keinen Anspruch auf Rente oder Unterstützung geltend machen können, erzählt sie weiter. Mittlerweile ist sie 55 Jahre alt. Und sie ist wegen ihrer Erfahrungen kein bisschen verbittert. Sie hat sich durchge-

bissen und meistert ihr Leben. Das tut sie mit einer Fröhlichkeit, die ansteckend wirkt. Martina Sötje ist eine angenehme und nette Gesprächspartnerin in allen Lebensthemen, die weiß, wo es langgeht und sich nichts vormachen lässt.

Und sie meistert viele Probleme anderer, die wie sie ein Handicap haben. Martina Sötje ist Vorsitzende der „Behinderten- und Nichtbehinderten-gruppe im Landkreis Tirschenreuth“. 2009 hat sie das Amt übernommen und verwaltet seither einen 360-köpfigen Verein, mit steigender Tendenz. „Erst jetzt sind wieder zehn

Leute eingetreten“, freut sie sich über jeden Zuwachs. Sie erzählt von psychisch kranken Menschen, die kämen, weil sie sich verstanden fühlten. Wenn auch Papierkram und Büro viel Zeit beanspruchen, Martina Sötjes Passion ist das Menschliche und das Verständnis dafür. Trösten, ein Zugehörigkeitsgefühl schaffen, den anderen das Anderssein

erklären, für die Rechte der Menschen mit Handicap kämpfen, verlorene Schlachten um Fördergelder oder Barrierefreiheit bejammern, sofort wieder aufstehen und positiv weitermachen, Siege feiern, Mensch sein im Alltag der Behinderung: So könnte Martina Sötjes Alltag emotional beschrieben werden.

sich auswirken können. „Außerdem mag ich es nicht, stets als Bittsteller bei den Behörden dastehen zu müssen.“

Gegen die Scheu im Umgang mit Behinderungen rät sie zu Ehrlichkeit. „Man kann nichts falsch machen!“ Martina Sötje lebt mit ihrer Mutter, ihrer Tochter und dem Enkel im Siedlungsgebiet Rote Erde. Kraft schöpft sie aus der Gruppe, für die sie sich unermüdlich einsetzt. „Das sind mei-

ne Leute. Es geht nicht ohne sie, mir würde etwas fehlen, wenn es sie nicht gäbe.“ Ihr Wunsch ans Christkind ist denn auch sehr pragmatisch. „Wir brauchen mehr Helfer und noch einen Fahrer, der ab und zu aushilft“, sagt die uner müdliche Kämpferin, in der viele Behinderte im Landkreis ihre „Stiftländer Jeanne D'Arc“ sehen, die wegen ihres Mutes und ihres Einsatzes für andere als wehrhafte Jungfrau von Orléans in die Geschichtsbücher eingegangen ist.



DIE GUTE NACHRICHT



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth



**TEXTE -
GUT VERSTÄNDLICH
UND BARRIEREFREI!**



WIE TEXTE VERSTÄNDLICHER WERDEN – FÜR ALLE LESER UND ZUHÖRER

Mitmachen, dabei sein, verstehen - das muss für alle Menschen möglich sein: in der Stadt, in der Arbeitswelt, in der Freizeit, beim Einkaufen, auf dem Bahnhof oder in der Politik.

Das Fremdwort für diese Chance zum Dabeisein heißt Inklusion. Darauf hat jede und jeder ein Recht.

Aber es gibt immer wieder Barrieren, die diese Inklusion erschweren. Bei Barrieren denken viele Menschen an enge Treppen, schwere Türen oder holpriges Pflaster.



Aber auch Texte haben oft Barrieren: Sie sind zu lang, man versteht Fremdwörter nicht, ist bei Abkürzungen ratlos. Komplizierte Texte mit vielen Nebensätzen bleiben unverständlich. Der Leser liest oft gar nicht weiter.

Wir wollen, dass man möglichst viele Texte gut verstehen kann. Hier geben wir Tipps dazu.



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Eindrücke von Teilnehmer:innen

Was ist Ihnen besonders wichtig?

Teilhabe für alle – dass alle mitmachen dürfen. Es ist wichtig, dass es ein Angebot für Menschen mit und ohne Behinderung ist. Auch dass sich um Assistenz und Unterstützung gekümmert wird.

Wie erleben Sie die Zusammensetzung der Gruppe?

Die ist gut, weil es eine Mischung ist und man sich gut versteht.



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Eindrücke von Teilnehmer:innen

Was ist schwierig?

Wenn man neue Leute kennenlernt, musst man sich erst aufeinander einstellen. Zum Beispiel müssen manche lernen, wie man mit Menschen mit Behinderung umgeht. Also, dass man eigentlich gar nicht so besonders anders mit ihnen umgehen muss und soll.



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Eindrücke von Teilnehmer:innen

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit lokalen Politiker:innen?

Die ist sehr wichtig, damit die Politiker auch mal hören, was wir zu sagen haben. Damit sie wissen, was uns betrifft und das mitnehmen in die Sitzungen, Ausschüsse und Entscheidungen.

Was würden Sie sich wünschen?

Die finanzielle Förderung, zum Beispiel durch „Demokratie leben!“ ist wichtig. Auch die Zusammenarbeit mit der VHS oder anderen Bildungsträgern.



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Hintergrund

Abseits der Wahlbeteiligungsquoten sind die politischen Beteiligungsmöglichkeiten – insbesondere für Menschen mit einer sogenannten kognitiven Behinderung – deutlich eingeschränkt

(BMAS, 2021 / Baumann, 2023)

Phänomen: ‚politische Invisibilität‘: nicht gehört werden – nicht ernst genommen werden – keine Begegnung auf Augenhöhe

(Baumann, 2023 / Quinn und Degener, 2002)



Hintergrund

Stigmatisierung:

- Geringes Wissen über Menschen mit sogenannter kognitiver Behinderung
- Öffentliche Haltung pro-inklusiv, aber konkrete Berührungssängste
- Wenig positive Kontakte
- Vergleichbar stärkere Abwertung
- Aberkennung von Kompetenzen

(Scior, 2011)

„Andersheit“ statt Benachteiligung als Problem (Bösl, 2010)



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Hintergrund

Leitbild eines „aktivierenden Staates“ (Hark, 2019)

Beschaffenheit des politischen Felds:
voraussetzungsreich,
gekennzeichnet durch Komplexität, Problemhaltigkeit,
Konflikt und Unsicherheit (Nieß, 2016 / Reinhardt, 2019)



Hintergrund

Einflussfaktoren auf politische Partizipation:

- Überschneidung und erlebte Einheit von individueller Lebenswelt und ‚politischer Welt‘
- Subjektive Bedeutsamkeit politischer Inhalte und Partizipation für das eigene Leben und die eigenen Werte
- Fehlendes oder eingeschränktes politisches Wissen
- Soziales Umfeld

(Baumann, 2023)



Hintergrund

Übersetzbarkeit von Politik:

- Übersetzung durch Verständlichkeit (Leichte und Einfache Sprache)
- Übersetzung durch Alltagsnähe
- Übersetzung in andere (politische Formen):
dialogorientierte Formate, deskriptive Repräsentation,
partizipatorische Demokratievorstellung,
Entscheidungspolitik statt Darstellungspolitik (Hasel, 2019)

Erfahrungen / Entwicklungsmöglichkeiten



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

- Erreichen der Zielgruppe – über konkrete Kooperationen, im Selbsthilfesystem und Organisationsstrukturen der Eingliederungshilfe, Schule und Erwachsenenbildung
- Sprachniveau / Bildlichkeit als Herausforderung
- Themen in die Öffentlichkeit bringen / Sichtbarkeit der Angebote
- Zugänglichkeit des Feldes / hohe Komplexität
- Darstellung von Behinderung in den Medien
- Nachhaltigkeit – Verantwortungsübernahme öffentlicher Strukturen



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

Kontakt:

Leitung Netzwerk Inklusion

Christina Ponader,

Sozialpädagogin M.A. (FH)

Mail: christina.ponader@lh-tir.de

Tel: 09633/923198-882

www.inklusion-tirschenreuth.de

<https://www.facebook.com/inklusiontirschenreuth>

<https://www.instagram.com/inklusiontirschenreuth>

<https://www.youtube.com/@lebenshilfetirschenreuth>